

Charaktere sind das Erfolgsrezept

Nur noch wenige Aufführungen im Naturtheater Renningen

Die Spielzeit im Naturtheater geht zu Ende. Heiß oder sehr heiß ging es bisher zu. Eine einzige Vorstellung ist wegen Dauerregen ausgefallen. Das Familienstück „Das Dschungelbuch“ war gut besucht, es gibt aber noch Plätze. Das Abendstück verzeichnet mit „Dracula“ mehr Besucher als in den Vorjahren. Kein Wunder, die Charaktere kommen beim Publikum an.

RENNINGEN (red/wei). Igor ist immer hungrig! Hungrig auf Maus, Ratte, Häschen, Hund, kleiner Bär – die Stimme seines Herrn und Meisters hält ihn jedesmal vom Zubeißen ab. Unter der imposanten Schlossstreppe hat er seinen Verschlag. Er ist der Running Gag im Abendstück „Dracula“ des Renninger Naturtheaters auf dem Längenbühl. Die Zuschauer entwickeln schnell Sympathie für den armen Kerl (Sali Sharif), Szenenbeifall ist ihm sicher.

Und Graf Dracula gespielt von Angelo Serdar Bazar? Blass geschminkt mit rotunterlaufenen Augen wirkt er zunächst wie



Igor ist immer hungrig!

ein vornehmer Herr, wird aber schnell jähzornig, bleckt die spitzen Eckzähne und lässt die Flammenpeitsche knallen, wenn ihm nicht gehorcht wird. Mal sanft und gütig, mal unbeherrscht und grausam reagiert er auf vermeintlichen Ungehorsam seines Untergebenen Igor und seiner Vampirdamen (Martina Lange, Melanie Hertschek, Beatrice Muss, Lena Fränzel, Valérie Werries, Anna Jaiser).

Die Vampirdamen wurden alle von Dracula in den letzten drei Jahrhunderten leeresaugt und seiner Schlossgesellschaft einverleibt. Bedrohlich bringen sie mit einem erotischen Tanz den Protagonisten Jonathan Harper in Bedrängnis, der in letzter Sekunde von Dracula gerettet wird – er will ihn schließlich für sich selbst haben. Die trotz ihres hohen Alters ewig jungen Damen – Untote – weisen durchaus menschliche Eigenschaften auf: Neid, Eifersucht, Freundschaft, Hass und Zickenkrieg untereinander prägen ihren Umgang. Zu Beginn der Geschichte kuschen sie allesamt noch vor dem Grafen. Erst als dieser es zu bunt treibt, mucken sie mitunter auf.

Graf Dracula sammelt also die Damen, fünf hat er bereits in seinem Schloss, aber es reicht ihm nicht. Und so ist er auf Beutezug, die hübsche Lucy hat es ihm angetan. Lucy ist ein Mädchen aus gutem Haus. Zusammen mit der Familie und mit dem Verlobten weilt sie in dem beschaulichen Seebad Whitsby. Nach einem Schiffsbruch vor der Küste ist es mit der Beschaulichkeit zu Ende. Ein Rudel Wölfe „oder so ähnlich“ ist an Land gesprungen und bringt die vornehme Gesellschaft durcheinander.

Es ist eine verwickelte Geschichte, sie spielt an mehreren Orten. Wie im Original wird sie von Mina (Denise Jaiser) mit Tagebucheinträgen erzählt. Auch diesmal beeindruckt das Bühnenbild, mit Pinsel und viel Kreativität von Jochen Stahl erstellt, ockerfarben getüncht, morbide, teilweise zerfallen und schaurig-schön in der Dämmerung. Die Bäume im Hintergrund bilden die perfekte Kulisse für Geistergeschichten. Auf der linken Schlosshälfte ist im ersten Stock die Irrenanstalt des Arztes Dr. John Seward (Dirk Deininger) untergebracht. Er kümmert sich um die arme Belinda Renfield, deren Mann vor ihren Augen von einem



Zu Beginn der Geschichte kuschen die Vampirdamen noch vor dem Grafen Dracula. Erst als dieser es zu bunt treibt, begehren sie auf

Fotos: Kruse

Werwolf ermordet wurde und die deshalb dem Wahnsinn verfallen ist – beängstigend echt gespielt von Carolina Sauer.

Insgesamt sind es 27 Spieler Hinzukommen bis zu 15 Statisten, die die Bühne auf dem Längenbühl bevölkern. „Es ist eine Uraufführung, geschrieben von der Regisseurin Monika Wieder und maßgeschneidert auf das Ensemble“, weiß Pressesprecherin Waltraut Kruse. Die Statisterie füllt die Bühne, sei es in der Beschaulichkeit des Seebads Whitsby, sei es in dem wuseligen London. Jedem Statisten wurden seine Rollen zugewiesen, der Zuschauer weiß bei diesen Szenen manchmal gar nicht, wie er die einzelnen Figuren und deren Handlung alle erfassen soll.

Angelehnt an das Original von Bram Sto-

ker, weist diese Fassung etliche Rollen und einige Szenen mehr auf, was der Handlung und dem Verständnis zuträglich ist. Eine saftige Kneipenschlägerei gleich zu Beginn verleiht steigert das Tempo, die Tänze und Prügeleien der Vampirdamen sind anziehend und abstoßend zugleich. Es ist ein Bühnenspektakel mit allen Zutaten, die man von einer Dracula-Inszenierung erwarten kann: viel Knoblauch, spitze Eckzähne, Weihwasser und Kreuzifix, Pfahl und Spiegel, Kisten mit Erde, bleiche Gesichter, das Jaulen der Werwölfe.

Und eine Inszenierung mit einer ordentlichen Portion Feminismus – im Widerstand der Vampirdamen gegen den Grafen, sowie die Durchsetzungskraft der bürgerlichen Frauen, wenn es ans Pfählen der armen

Lucy gehen soll. Gewürzt mit einer Prise Erotik durch die Vampirdamen und ihre Tänze. Garniert mit gut ausgemalten Einzelszenen der Nebenrollen und der Statisten in London und Whitsby.

An der einen oder anderen Stelle wünscht man sich etwas Straffung, schnellere Übergänge – aber Freunde von Gruselgeschichten kommen auf ihre Kosten.

Info

Weitere Informationen unter: www.naturtheater-renningen.de. Karten-Reservierung online: www.naturtheater-renningen.de. Per Mail: karten@naturtheater-renningen.de.